

wir jetzt bereit sein, ein aufrichtiges Schuldbekenntnis zu sprechen – dies um so mehr, als es hier um eine Diffamierung geht, die den Ruf der Juden, unserer älteren Brüder (Papst Johannes Paul II.), bis in die Gegenwart nachhaltig geschädigt hat. Liebe Schwestern und Brüder, ich würde mir wünschen, daß dieses Eingeständnis schwerer Schuld nicht als lästige Pflichtübung aufgefaßt wird, vielmehr jedem ehrlich empfindenden Christen ein Bedürfnis ist – nicht zuletzt in Anbetracht des millionenfachen Judenmordes in der NS-Zeit und der Judenfeindschaft vieler Christen in den vergangenen Jahrhunderten.“

An der Kirche soll folgende Gedenktafel angebracht werden: „Im Jahre 1338 wurden die Juden

Deggendorfs ermordet. Eine Jahrzehnte später zur Rechtfertigung dieses Verbrechens entstandene Legende, wonach die Juden Hostien geschändet haben sollen, ist nachweislich falsch. Die dennoch über Jahrhunderte hin aufrechterhaltene Verleumdung ließ das Andenken an die Juden des Mittelalters zu einem Zerrbild werden und schädigte auch den Ruf ihrer Nachkommen. Wir bitten die Juden, unsere älteren Brüder, um Vergebung für das ihnen zugefügte Unrecht.“

Der Autor der umfänglichen Monographie schildert die Vorgänge um die Wallfahrt umfassend. Die erzielte Wirkung ist nicht zuletzt ein schönes Verdienst der bemerkenswerten Arbeit.

E. Garhammer

## Jugend

*Handbuch der Jugendforschung.* Hrsg. v. Heinz-Hermann KRÜGER. 2., erw. u. aktual. Auflage. Opladen: Leske+Budrich 1993. 598 S. Kart. 68,-.

Daß bereits wenige Jahre nach seinem ersten Erscheinen eine Neuauflage angebracht war, kann nur die Qualität dieses Handbuchs herausheben. Es hat sich inzwischen zu einem Standardwerk entwickelt und wurde durch Aktualisierungen und durch neue Beiträge zusätzlich für diese Aufgabe qualifiziert. Neu hinzu kamen zwei Beiträge zur nicht unbedeutenden Jugendforschung in der ehemaligen DDR und zu jenen Problemen, die sich aus der Wiedervereinigung für die Jugend in Deutschland-Ost und Deutschland-West ergeben. Weitere Beiträge zur Geschichte der Jugend lenken den Blick auf die Herkunft der heutigen Jugendsituation. Wichtige Themen werden in den neuen Beiträgen aufgegriffen: Jugend, Freizeit und Medien, Jugend, Recht und Kriminalität; Jugend und Religion. Auch diese Beiträge zeichnen sich aus durch präzise Formulierungen und überschaubare Gliederungen und sind in ausführlichen Literaturangaben gut dokumentiert.

Der Beitrag von Andreas Feige „Jugend und Religion“ (543–577) greift die bekannten Jugenduntersuchungen zum Thema auf. Feige entdeckt eine weitgehende Entfremdung zur großkirchlichen Praxis. Er wertet die verschiedenen religiösen Szenen – von Sekten, Psycho- und

Therapiekultur und Okkultismus – als eine „großkirchlich ungebundene bzw. oppositionelle Religiosität“. Feige beschließt seinen kompakten Text mit der Beschreibung der „Jugend am Ende des Jahrhunderts“. Diese ist für ihn charakterisiert durch Synkretismus, individuelles Zusammenfügen von Sinnangeboten und „Glaubenswahrheiten“ und durch das Bedürfnis nach Religiösem. Leider wird die Spannung zwischen Individualisierung und (religiöser) Institution als das Grundproblem der Moderne nicht ausreichend thematisiert. Denn in dieser Fragestellung wird das eigentliche und bleibende Problem der Epoche greifbar. Kurz: Ein sehr gutes Handbuch für alle, die sich über den Stand der Jugendforschung und über die konkrete Situation der jungen Menschen von heute informieren wollen.

R. Bleistein SJ

BRAND, Volker: *Jugendkulturen und jugendliches Protestpotential.* Sozialgeschichtliche Untersuchung des Jugendprotests von der Jugendbewegung zu Beginn des Jahrhunderts bis zu den Jugendkulturen der gegenwärtigen Risikogesellschaft. Frankfurt: Lang 1993. 226 S. (Europäische Hochschulschriften. XI. 552.) Kart. 65,-.

Die These dieser 1993 von der Universität Bielefeld angenommenen Dissertation lautet: Das breit angelegte sozialisations- und kulturbedingte jugendliche Protestpotential wurde ent-